

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnombzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 64.

Dienstag, den 28. April 1891.

| 52. Jahrgang.

Waiblingen. Bekanntmachung.

Aus den hiesigen orts- und feldpolizeilichen Vorschriften wird in Nachstehendem die Friedhofordnung wiederholt zur Nachachtung mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach Art. 24 des Landespolizeistraf-Gesetzes mit Geld bis zu 12 M oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen sind. Nach Umständen tritt höhere Bestrafung durch das Gericht ein.

- 1) Die Einfassungen der Gräber von Erwachsenen müssen gleiche Länge und Breite haben und zwar müssen sie mit Einschluß der Steine oder des Zaunes 2 m 15 cm lang und 1 m breit sein.
- 2) Die Einfassungen der Gräber von Erwachsenen sind so anzulegen, daß sie nach allen Seiten 30 cm von einander entfernt und außerdem in gleiche Linie miteinander kommen, damit die Zwischenräume leicht begangen werden können. Die Einfassungen der Gräber von Kindern haben jedenfalls oben in gleiche Linie miteinander zu kommen und sind auch so anzulegen, daß die Zwischenräume leicht zu begehen sind.
- 3) Auf den Gräbern dürfen nur Ziergesträuche gepflanzt werden nicht aber Bäume, deren Pflanzung auf passende Plätze der Stadt vorbehalten bleibt.
- 4) Diejenigen, welche ein Grab mit einer Einfassung, einem Kreuz, Grabstein oder mit Ziergesträuchen versehen oder versehen haben, sind verpflichtet, solches stets in Ordnung zu erhalten, widrigenfalls es von Seiten der Stadt auf Kosten der Angehörigen geschehen würde.
- 5) Grabsteine oder Kreuze sind innerhalb der Einfassungen aufzustellen.
- 6) Das Abrupfen von Blumen etc. etc. auf fremden Gräbern, wie überhaupt jede Beschädigung ist bei Strafe verboten.
- 7) Kinder dürfen nur unter Aufsicht von Erwachsenen, welche für solche verantwortlich sind, in den Gottesacker.
- 8) Das Einstiegen in den Gottesacker ist verboten.

Dabei wird noch bemerkt, daß wie in den letzten Jahren so auch heuer wieder Schuhmacher Falkenstein als Friedhofsaufseher aufgestellt worden ist.

Den 24. April 1891. Stadtschultheißenamt: G e l.

Wiederholte Bekanntmachung der fremdenpolizeilichen Vorschriften.

- 1) Wirte, welche Gäste beherbergen, sind verbunden, über die bei ihnen übernachtenden Personen die vorgeschriebenen fortlaufenden Verzeichnisse zu führen und dieselben oder Auszüge daraus regelmäßig alle 3 Tage und auch so oft es sonst verlangt wird, der Polizei vorzulegen.
- 2) Personen, welche im hiesigen Stadtbezirk (gleichwohl ob sie in demselben bürgerlich sind oder nicht) ihren selbstständigen Aufenthalt nehmen, sind ohne Unterschied verpflichtet, innerhalb 8 Tagen nach ihrem Einzug sich schriftlich oder mündlich bei der Ortspolizeibehörde anzumelden, auch sich über ihre Staats- und Gemeindeangehörigkeit auszuweisen und über ihre sonstigen persönlichen, sowie über ihre Familienverhältnisse die erforderliche Auskunft zu geben.
- 3) Diejenigen, welche Wohnungen, Wohnelassen oder Schlafstellen vermieten, haben die Verpflichtung, solche, welche sie in Miete genommen, innerhalb 8 Tagen nach dem Einzuge, der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.
- 4) Alle Dienstherrschaften ohne Unterschied, sowie Gewerbetreibhaber (darunter auch Fabrikanten) haben den Eintritt neuer Dienstboten (Mägde und Knechte) Lehrlinge, Gehilfen und Arbeiter innerhalb 8 Tagen nach dem Dienstantritt der Ortspolizeibehörde anzuzeigen, auch der Ortspolizeibehörde von dem Austritt aus der Beschäftigung binnen 8 Tagen gleichfalls Anzeige zu machen.

Bemerkung wird, daß die Bezahlung des Krankenversicherungsbeitrags von dieser Anzeige nicht befreit.

Zu den unter Punkt 2, 3 und 4 verlangten Anzeigen sind besondere Formulare vorgeschrieben, welche, wenn die Anmeldung schriftlich geschehen will, auf dem Rathhaus oder von den Polizeidienern zu haben sind. Mündliche Anmeldungen haben von den Betreffenden selbst und nicht durch Dritte zu geschehen.

Uebertretungen dieser Vorschriften ziehen Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 8 Tagen nach sich, s. Landespolizeistrafgesetz vom 27. Dezember 1871 Art. 15 Z. 2, Königliche Verordnung vom 6. August 1872, Ministerial-Berfügung vom 27. Dezember 1872, Gesetz vom 17. April 1873 Art. 20 Abs. 3 Reg. Bl. S. 109.

Den 24. April 1891. Stadtschultheißenamt: G e l.

16. April 1892.

Amtlige Bekanntmachungen.

Revier Schorndorf.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Am Dienstag, den 5. Mai mittags 1/2 1 Uhr im Lamm in Oberurbach aus dem Staatswald Niederfeld und Heidenbühl.

Nadelholz Langholz: 587 Fichten, Tannen und 85 Fichten mit Fm.: 48 III, 164 IV, 26 V Klasse, 114 Std. forchen Sägholz mit 38 Fm. III Cl.

Brennholz aus Niederfeld: Km. 125 Nadelholz-Scheiter, 128 dto. Brügel, 21 gemischten- und 196 Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 8 Uhr für Niederfeld bei der Forstwächterwohnung in Oberurbach, für Heidenbühl beim Bärenhof.

Redarremts.

Eichenstammholzverkauf.

Am Dienstag, den 28. April d. Js., von Vormittags 9 Uhr an,



werden im hiesigen Gemeindevald 85 Stück Eichen, worunter viele Wagner-Eichen, von 5 bis 9 Meter Länge und 24 bis 56 Centimeter mittleren Durchmesser, im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 20. April 1891.

Schultheißenamt: Widmann.

Frauenarbeitschule Waiblingen.

Nachdem ich am 15. d. M. die Schule Frau M. Weidlin übergeben habe, bitte ich das mir geschenkte Zutrauen auch auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen.

Caroline Pfander.

Zugleich erlaube ich mir anzuzeigen, daß unter Beihilfe meiner Schwester am 1. Mai neue Kurse im Weisnähen, Maschinennähen, Muster schnittzeichnen, Kleidernähen, Weiß- und Buntsticken beginnen und Mittwoch und Samstag Mittag Stunden in Filigranarbeit, Klöppeln, Porzellanmalen und Blumenmachen gegeben werden.

Mathilde Weidlin.

Christian Pfeiderer

Stuttgart Waiblingen
Hauptstätterstr. 42 Schmiedenerstrasse

empfehl

Leinwand } Unterleintücher
und für } Oberleintücher
Halbleinen } Rissen- & Haipfelbezüge
Herren- & Frauenhemden

Reinste-Zuch (sogenanntes Kneippleinen) zu 70, 80 & 85 Pf.

bei Abnahme von ganzen Stücken zu Fabrikpreisen.

Beinfein.
Wegen Aufgabe des Viehstandes setze ich dem Verkauf aus:
eine 36 Wochen trächtige schwarze



R u h,
mit dem 3. Kalb und eine halbrächtige, noch 8 Liter Milch gebende
Schweizer-Ruh.
Schneiderstr. Blind.

Waiblingen.
Eine kleinere
Wohnung
samt allem Zubehör ist bis Salob zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

1 Ringofenbrenner,
1 Einsezer,
finden dauernde Beschäftigung in der
Dampfziegelei Steinbach
b. Blöchingen.

Für einen dieses Jahr konfirmierten Knaben wird eine
Lehrstelle
bei einem tüchtigen **Schneidermeister** gesucht.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Sommerproffen-Seife
v. Bergmann & Cie., Berlin & Frankfurt a. M.
zur vollständigen Entfernung der **Sommerproffen**, bestes Schutzmittel z. Verhütung d. so schädlichen Einwirkung d. **Sonnenbrandes** auf den **Leint.** à St. 50 $\frac{1}{2}$ bei:
Ch. Daiber, Friseur.

Waiblingen.
Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere l. treubeforgte Gattin und Mutter

Maria Braun,
geb. Summel,

im Alter von 36 $\frac{1}{2}$ Jahren am Sonntag Abend 8 Uhr, unerwartet schnell verchieden ist.

Um stille Teilnahme bittet
der tiefgebeugte Gatte:
Wilhelm Braun, Schlosser,
mit seinen 3 Kindern.
Beerdigung: **Dienstag** Nachm. 4 Uhr.



Gannstatt.
Bibelen zur Mostbereitung

in nur schönster stielfreier Waare empfiehlt billigt
Martin Pfalzer,
Marktstraße 14.
Wiederverkäufer erhalten Engrospreise.

Rommelshausen.
Die Wirtschaft zur schönen Aussicht,
Rommelshäuser Markung, am Rothenberg—Stettener- oder Waiblingen—Eßlinger-Wg, wo derselbe den Wald verläßt, im Schatten des Waldes und der Bäume, wird am

Freitag, den 1. Mai d. Js.,
bei guter Witterung eröffnet.
Bereine u. c. sind freundlichst eingeladen.
C. F. Hoffmann.

Fracht-Briefe sind zu haben bei
C. F. Buck.

Lehrverträge,
Mietverträge
empfehlen
C. F. Buck.

Eßlingen.
Geldoffert.
25,000 Mark habe ich zu 4% gegen nur doppelte Pfandsicherheit sogleich in Posten von 200 Mark auszuliehen.
G. Eckert, Commissionsgeschäft
26 Untere Neckerbach
Auch **Sonntag** zu sprechen.

Die hartnäckigsten
Knochen- u. Fuß-Geschwüre haben schon in vielen Fällen durch Nr. 1 des berühmten **Schrader'schen Indian-Pflasters**, bereitet von Apoth. **G. Schoder, J. Schrader's Nachf.** Feuerbach-Stuttgart, vollständige Heilung gefunden. Gicht, Rheuma, nasse u. trockene Flechten durch Nr. 2, Salzfluß und langwierige nässende Wunden durch Nr. 3. Paquet 3 M. Zu beziehen durch die Apotheken. Stuttgart-Hirschapotheke. Broschüre direkt und in allen Depots gratis. In Waiblingen bei Apoth. **Marggraff.**

Geld
in jeder Höhe auf gute Informationsscheine vermittelt und
Güterzieher
in jedem Betrage kauft das
Bureau von C. Th. Schweizer
Marienstr. 4 I, Stuttgart.

Generalfeldmarschall Graf v. Moltke †.

Wie wir schon am Samstag durch ein Extrablatt unsern Lesern mitgeteilt haben, ist am Freitag Abend 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Generalfeldmarschall Graf v. **Moltke** gestorben. Sanft und schmerzlos ist er, zwei Jahre nach dem Hingang seines Kaisers und fast in gleich hohem Alter, verschieden, nachdem er noch wenige Stunden zuvor mit der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit seinen Pflichten als Reichstags Abgeordneter und Mitglied des preussischen Herrenhauses nachgekommen war.

Ueber die letzten Augenblicke **Moltke's** wird berichtet, daß der Feldmarschall sich nach dem Abendessen, welches er mit dem besten Appetit noch zu sich genommen, auf dem Klavier vorspielen ließ und an einer Whistpartie teilnahm, während welcher er wegen Unwohlsein das Zimmer verließ. Die Verwandten, durch sein längeres Ausbleiben beunruhigt, gingen ihm nach und fanden den Feldmarschall sehr schwach; sie führten ihn ins Schlafzimmer, wo er bald verschied.

Das ganze deutsche Volk wird um den großen Denker und Schweizer den populärsten aller Heerführer trauern. Beim Hingang eines solchen Helden, der seinesgleichen in der Welt nicht findet, überwiegt jedoch der Schmerz hierüber in uns das Gefühl des Dankes, daß dem deutschen Vaterland ein so einzigartiger Mann zur richtigen Zeit geschenkt war; es überwiegt das Gefühl der innigsten Verehrung, der wärmsten Bewunderung, die wir, die das ganze deutsche Volk diesem großen Mann darbringt, jetzt und immerdar.

Wir enthalten uns, eine Aufzählung der Thaten seines ruhmreichen Lebens zu geben. Was **Moltke** als Feldherr gewesen ist, davon sind die Schlachtfelder Böhmens und Frankreichs Zeuge, unaussprechlich sind seine Thaten in die Jahrbücher der Weltgeschichte eingeschrieben. Was er als Deutscher und als Patriot gewesen, das zeigt uns seine treue und unermüdete Mitarbeit an dem Ausbau des deutschen Reiches. Seines klaren Geistes Kraft hat er einzig in den Dienst des deutschen Vaterlandes gest. —, dadurch steht er als glänzendes Vorbild da für alle Zeiten. Wenn Ehren um Ehren von Kaisern und Königen auf ihn gehäuft wurden, so blieb er dabei anspruchslos; Selbsterhebung war ihm fremd, in seinem Innern, im Bewußtsein, seine Pflicht erfüllt zu haben, fand er seinen schönsten Lohn. Die Zeichen der Verehrung, die dem Feldmarschall aus deutschen Landen, aus allen Kreisen, von Monarchen, Städten, Korporationen, aus aller Welt Ende zugingen, sind zahllos. Ein so glücklicher Lebensgang bis zur Todesstunde steht ebenso einzig da, wie der Mann selbst, ist aber in der sittlichen Weltordnung begründet: der Lohn für ein in steter und ernster Arbeit, strenger Gewissenhaftigkeit und unentwegter Pflichttreue wohl angewendetes Leben.

Solange es eine deutsche, eine Weltgeschichte giebt, bleibt dem Entschlafenen der unvergängliche Ruhm, den er sich erworben und die Dankbarkeit im Herzen des deutschen Volkes gesichert.

(**Helmuth Karl Bernhard v. Moltke** ist

am 26. Oktober 1800 in dem mecklenburgischen Städtchen Parchim geboren. Sein Vater war der Hauptmann **Fritz v. Moltke**, seine Mutter **Henriette Paschen**, die Tochter des in Hamburg lebenden preuß. Geheimen Finanzrats **Paschen**.)

Württemberg.

Stuttgart, 25. April. Se. Maj. der **König** haben auf die Anzeige vom **Ableben** des Generalfeldmarschalls Grafen **v. Moltke** sofort Sr. Maj. dem Kaiser die tiefste **Teilnahme** ausgesprochen.

Seine Majestät der **König** haben heute Seiner Königl. Hoheit dem **Großherzog von Baden** aus Anlaß Höchstseiner 50jährigen Dienstjubiläums das in Straßburg garnisonierende 8. Württembergische Infanterie Regiment Nr. 126 verliehen.

Stuttgart, 24. April. Abgeordneten-Kammer. Heute begann die Kammer die Beratung über den von dem Abg. **Dr. Göz** und Genossen vor zwei Jahren eingebrachten Antrag auf Einführung einer ergänzenden allgemeinen Personaleinkommensteuer unter Freilassung der kleinen Vermögen unter 500 M. und auf Aufhebung der seitlicher Beschränkung der Kommunalbesteuerung hinsichtlich des Kapital- und Berufseinkommens. v. **Buz** als Berichterstatter beantragt diesen Antrag der R. Regierung zur Berücksichtigung mitzutellen. v. **Göz** verbreitete sich in langer Ausführung zu Gunsten des Antrags, denselben nach allen Seiten beleuchtend. Nach v. **Göz** sprach **Stodmayer** zu Gunsten des bisherigen Steuersystems.

Stuttgart, 25. April. Abgeordneten-Kammer. Zu Beginn der heutigen Sitzung ergreift, während die Anwesenden sich von den Sitzen erheben, **Präsident v. Hoh** das Wort: Durch die deutschen Lande geht die Trauerkunde, daß Generalfeldmarschall Graf **Moltke** aus dem Leben geschieden ist, der siegreiche Heerführer, der an der Seite des Kaisers **Wilhelm** und des nachmaligen Kaisers **Friedrich** die deutschen Truppen zum Siege führte und auf dem Schlachtfelde der deutschen Einigung die Wege bahnte. In den darauffolgenden Friedensjahren half der Berewigte an den großen Aufgaben auf dem Gebiete der Volksvertretung und des politischen Lebens treulich mit schaffen. Sein Andenken werde im deutschen Volk und Vaterland fortleben für alle kommenden Zeiten. (Beifall.)

Dann fuhr die Kammer in der Beratung des Antrags **Göz** u. Gen., betr. die Einführung einer ergänzenden allg. Personaleinkommensteuer fort. Bei der Abstimmung wird der Antrag des **Fhrn. v. Herman** u. Gen. („Erwägung“) mit 41 gegen 35 Stimmen angenommen.

— **Kultusminister v. Sarwey** kündigte in der Kammer der Standesherren an, das Kultusministerium sei zur Zeit damit beschäftigt, eine Nachhergenz zur Gehaltsausf. von Volksschullehrern

im Sinne des Beschlusses der Kammer der Abgeordneten einzubringen, durch welche auch diejenigen Lehrer, die in der 1. Etatsvorlage übergegangen worden sind, Berücksichtigung finden werden.

Stuttgart. Militärisches. Der bereits im Dezember v. J. zur Einführung gelangte neue Infanterie-Offizierbeleg (Säbel mit Stahlscheide) ist in hiesiger Garnison nun auch an die mit dem Offiziersregiment ausgerüsteten Unteroffiziere der Infanterie (Feldwebel, Vicefeldwebel etc.) ausgegeben worden, welche bisher noch mit dem seit 1871 eingeführten Infanterie-Offizierbeleg bewaffnet waren (schmale Klinge mit Leder Scheide). Im Feldzuge 1870/71 trugen die württembergischen Infanterie Offiziere bekanntlich noch die früher bereits in der württembergischen Armee eingeführten Säbel mit Stahlscheide.

— Die Einführung des **grauen Paletots** anstatt des bisherigen schwarzen ist nach der „Allg. Reichskorresp.“ für das Offizierskorps der deutschen Armee in Aussicht genommen.

Neuer Kapellmeister. Wie das „N. Tagbl.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat der Kommandeur des Grenadierregiments „Königin Olga“, Oberst Fehr. v. Schlothelm, die Stelle des Kapellmeisters beim genannten Regiment dem bisherigen Musikdirektoren Sonntag vom 12. bayerischen Infanterieregiment „Prinz Arnulf“ in Neu-Ulm übertragen.

— **Württemberg. Gustav-Adolf-Verein.** Die heutige Jahresversammlung des Württ. Gustav-Adolf-Vereins wird im Laufe des Sommers in Eßlingen abgehalten; die Vorbereitungen zu einem würdigen Empfang der Teilnehmer sind bereits im Gange.

— In seiner letzten Sitzung hat der Gesamtausschuß des Schwäbischen Sängerbundes beschlossen, im Lauf des Sommers in **Rotweil** ein Gauliederfest des Bundes abzuhalten. Das nächste große Sängerefest soll 1892 in **Neutlingen** stattfinden.

— **Sparklassen.** Die neueste Nummer der Mitteilungen des R. Statistischen Landesamtes enthält eine Uebersicht über das öffentliche Sparkassenwesen Württembergs im Rechnungsjahr 1889 und zwei Tabellen auf Grund von Mitteilungen des Ministeriums des Innern. Nach denselben beläuft sich der Gesamtbetrag der im Jahre 1889 gemachten Einlagen bei der Landesparkasse auf 8,894,815 M., bei den Bezirksparkassen und der städtischen Sparkasse Stuttgart auf 17,252,370 M., insgesamt also auf 26,547,185 M. Rückzahlungen erfolgten bei der Landesparkasse im Betrage von 7,165,309 M., bei den Bezirksparkassen und der städtischen Sparkasse Stuttgart im Betrage von 13,507,368 M., insgesamt also 20,672,677 M., so daß im ganzen bei den Sparkassen 5,474,508 M. mehr eingelegt als rückgezahlt wurden, wovon 1,729,506 M. auf die Landesparkasse entfallen.

Stuttgart, 24. April. Heute morgen drang die Kunde von einem verwegenen Einbruchsdiebstahl in die Bevölkerung. Heute Nacht, vermutl. zwischen 1 und 4 Uhr machten Einbrecher dem Konfektionsgeschäft von Tiege, welches sich im Hause des Hotel Tector in der Friedrichstraße befindet, einen Besuch. Die Diebe suchten den Eingang von der Rückwand des Hauses, indem sie die Vergitterung eines Fensters abschraubten, die Fensterklappen entfernten und dann bequem in das Innere des Geschäfts kletterten. Die erste Attaque galt dem feuerfesten Gelschrank, in dem sie nicht mit Unrecht eine größere Summe vermuteten. Das schwere Objekt legten sie um und gebrauchten die Vorrichtung, dem Schrank mehrere Ballen weiche Stoffe als Unterlage zu geben. Der Versuch, den Schrank anzubohren, mißlang. Dann begnügten sich die Herren Spitzbuben mit dem Inhalt der Wechselkassette, der etwa 30 M. betrug. Die Bewohner des Hauses hörten merkwürdigerweise nicht das geringste verdächtige Geräusch, auch die Passanten auf der Straße sahen nichts Auffälliges. Von den Dieben hat man bis jetzt noch keine Spur.

Waldhausen, 24. April. Heute Nacht um 10 Uhr stürzte die Scheuer des Menrad Stöhr hier voll ständig ein. Eine Kuh und ein Kuhbock im Werte von 500 M. wurden erdrückt, 3 weitere Stücke konnten gerettet werden. Der Gesamtschaden beläuft sich auf ca. 4000 M.; der Besitzer ist, da er hierfür keine Entschädigung erhält, doppelt zu bebauern.

Gerabronn, 23. April. Der auf heute vor die Strafkammer in Hall geladene Maurer Hofmann von Bartenstein hat sich gestern abend an der Waldbrause eines Gehölzes erhängt. Er sollte sich wegen Majestätsbeleidigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt verantworten.

Ulm, 24. April. Heute vormittag sind aus dem hiesigen Garnisonlazaret zwei Soldaten, die daselbst als Arrestanten untergebracht waren, entwichen. Dieselben ließen sich an zusammengebundenen Leintüchern am Gebäude herunter und gewannen auf diese Weise das Weite. Einer der Ausreißer, ein Grenadier, Xaver Kettenmaier, der wegen einer Schußwunde am rechten Fuß nicht gut gehen konnte, wurde heute abend um 7 Uhr von einer durch einen Landjäger geführten Militärpatrouille im Schwedenwäldchen wieder aufgegriffen. Auch der andere dürfte nicht allzuweit kommen.

Auswärtige Todesfälle.

Ludwigsburg: Karl Raith, Graveur, 59 J. Mingen: Karoline Schäfer, geb. Dillmann, 70 J.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. April. Der Kaiser kehrt heute nachmittag hieher zurück. Die Kaiserin war vormittags 9^{3/4} Uhr im Generalkriegsgebäude, legte einen prachtvollen Kranz von Rosen auf das Todtenbett Moltkes nieder und verweilte eine Viertelstunde bei der Familie. Gleichzeitig erschien der Erbprinz von Meiningen. Von allen Seiten treffen prachtvolle Blumen Spenden ein.

Berlin, 25. April. Reichstag. Präsident v. Bezobow hält folgende Ansprache, bei der sämtliche Anwesende sich erheben:

Ganz unerwartet, tief schmerzlich für uns und für das Vaterland, hat Gott einem Leben ein Ende gemacht, so reich an Ruhm, an Ehren, an Erfolgen, aber auch zugleich an Liebe, an Verehrung und an Vertrauen, wie es selten einem Sterblichen bis in das höchste Greisenalter zu führen vergönnt war. Unser großes Mitglied Graf v. Moltke ist gestern verschieden, nachdem er noch vor 2 Tagen unserer Sitzung, gestern bis zum Nachmittag, bis wenige Stunden vor dem Tode, der Sitzung des preussischen Herrenhauses mit der bekannten treuen Teilnahme beigewohnt. Mitglied des Reichstags von Anfang an für den ersten Wahlkreis Königsberg, hat der Heimgegangene zu Anfang jeder Legislaturperiode seit 1881 das Alterspräsidium geführt. Sie wissen, mit welcher Gewissenhaft er unseren Verhandlungen folgte. Wohl kaum habe ich das Haus so aufmerksam gesehen, als dann, wenn der Feldmarschall hier das Wort ergriß. Die letzte jugendfrische Rede, die er am 16. März hier gehalten, die Rede eines Neunzigjährigen, wird uns in steter Erinnerung bleiben. Ich kann nicht unternehmen zu rühmen, was der Heimgegangene für Kaiser und Reich geleistet. Er machte niemals Wesens davon; wohl niemals hat so viel Bescheidenheit zu so viel Erfolgen, zu so viel bewunderten Erfolgen, sich gesellt. Die Weltgeschichte wird in goldenen Lettern sie verzeichnen, die Nachkommen werden stolz sein auf diesen Landsmann, wie wir stolz sind ihn persönlich gekannt, als unser Mitglied unter uns gehabt zu haben; ein Mann, ein Held, ein gelehrter Denker, aber auch zugleich ein Vorbild menschlicher, bürgerlicher Tugenden ist von uns gegangen. Sein Andenken sei gesegnet und bleibe ewig! — Sodann teilt der Präsident den vielseitigen Wunsch mit, die Sitzung abzubrechen. Der Vorschlag wird angenommen. Nächste Sitzung Montag: Zudersteuer.

Berlin, 24. Apr. Im Bundesrat ist ein neuer Gezezentwurf wegen Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke in Vorbereitung. Derselbe wird auch eine Aenderung der Bestimmungen über das Konfessionswesen für Schankgewerbe enthalten. In dieser Tagung wird der Gezezentwurf übrigens dem Reichstage nicht mehr zugehen, es sei denn daß nur „Vertagung“ bis zum Herbst eintritt.

— Der „Reichsanz.“ meldet jetzt amtlich: Se. Maj. der Kaiser hat den bisherigen Gouverneur von Kamerun Freiherrn v. Soden zum Gouverneur von Deutsch-Ost-Afrika bestellt und den mit der Wahrnehmung der Gouvernementsgeschäfte in Kamerun betrauten bisherigen Kommissar für das Togogebiet Zimmerer zum Gouverneur von Kamerun ernannt; sowie den zur Dienstleistung bei dem Auswärtigen Amt kommandierten bisherigen Reichskommissar für Ost-Afrika, Major von Wisman à la suite der Armee, und den Afrikaforscher Dr. Peters als Kommissare zur Verfügung des Gouverneurs von Deutsch-Ost-Afrika gestellt.

In den Hamburger Nachrichten werden die Gründe dargelegt, welche den Fürsten Bismarck veranlassen, ein Reichstag am 1. d. anzunehmen. Es sei unvernünftig und unnatürlich, von ihm Gleichgültigkeit gegen die fernere Entwicklung oder Gefährdung seiner Arbeiten zu verlangen. Auch der Prinz von Preußen, der spätere Kaiser Wilhelm I., habe sich 1848 in die Nationalversammlung wählen lassen.

— Zu Agitationszwecken zu Gunsten des Fürsten Bismarck in der Stichwahl in Hannover bewilligten die hiesigen Nationalliberalen 15 000 Mark. Die Sozialisten machen die äußersten Anstrengungen, um die 25 Prozent im ersten Wahlgang fern Gebliebenen zur Stichwahl heranzuziehen.

Duisburg, 24. April. Über vierzig Zechen sind still. In den Eisenschmelzen zeigt sich Kohlenmangel. Die rheinischen Stahlwerke sollen heute stillliegen. Die Kohlenpreise steigen rapid. Für den Hausbrand sind Kohlen nicht zu haben. Die Rheindampfer fassen in Holland englische Kohlen.

Eisen, 25. April. Bisher sind 26 Zechen im Ausstand. Nach Aussage der Delegierten ist der Streik im Zunehmen begriffen.

In **Waldhausen** wurde ein Bewohner eines Vorortes, der gegen 60 000 Mark im Vermögen hat und aus Geiz bettelte, von der Polizei aufgegriffen.

Aus Romhild (Sachsen-Meiningen) wird über den großen Brand der Frankf. Stg. geschrieben: Romhild bietet ein trauriges Bild der Verwüstung dar, der schöne und hochinteressante Marktplatz mit seinen originellen Gebäuden ist nach 3 Seiten hin in einen rauchenden Trümmerhaufen verwandelt, begrenzt von im Zusammensturz begriffenen, noch brennenden Häusern. Auf der rechten Seite des Marktes sind sämtliche Wohnhäuser und Hintergebäude, Scheunen, Ställe u. s. w. ein Raub der Flammen geworden. Auf der linken Seite standen einige 30 Wohnhäuser und eine noch größere Anzahl Nebengebäude, die vollständig zerstört und nun rauchende Schutthaufen sind. Auf der rechten Seite des Marktes ragt allein ein aus massiven Steinen 1614 in originellem Stil erbautes Haus, vollständig ausgebrannt, hervor. Ueber die Entstehungsurache des Feuers ist nichts bekannt geworden; Thatsache ist, daß das Feuer in einer oder mehreren Scheuern der Schlundgasse ausgebrochen ist und sich, infolge des herrschenden Sturmwindes, mit rasender Eile und Gewalt auf das ganze Häuserviertel ausgebreitet hat. Leider hat der Brand auch ein Menschenleben gefordert. Das 77 Jahre alte Fräulein Johanna Höfling hatte sich in ein brennendes Haus begeben, um ihre „Papiere“ zu retten. Sie kam bei diesem Versuche in den Flammen um, am Samstag Abend wurde ihre starkverkohlte Leiche aus den Trümmern ausgegraben. Ein Hilfskomitee hat sich bereits gebildet, um die Not der Einwohner des fast zu einem Drittel abgebrannten Städtchens wenigstens einigermaßen zu lindern.

München, 22. April. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern dahier. Vier Kinder von 4—9 Jahren fanden am Kanal Würzeln vom Wasserschierling, die sie für Kalmsus hielten und

Öfen. Symptome von Vergiftung trat sofort ein. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starben noch zwei der armen Wesen nach kurzer Zeit. Die beiden andern Kinder liegen gefährlich erkrankt darnieder.

M e z, 22. April. Frhr. Alexander v. U e g l ü l l hat das Schloßgut Les Bachats im Kreise Saarburg, der Gutsbesitzer D e u l aus Eimburg a. d. Sahn die Domäne Siberie bei Verbringen im Kreise Diebenhofen angekauft. Es befinden sich nunmehr zwölf lothringische Großgüter in deutschen Händen.

Ausland.

B r ü s s e l, 25. April. Der Generalrat der Arbeiter-Partei beabsichtigt behufs Unterstützung der streikenden weisfälischen Gruben-Arbeiter einen allgemeinen Streik zu deklariieren.

Aus **P a r i s** wird gemeldet: **B o u l a n g e r** verläßt **J e r s e y** am 29. April, um sich endgültig in **B r ü s s e l** niederzulassen. — Trotz des Dementis ist der **R o n g o s t a t** gezwungen, die Vermittlung des Papstes in der Muata-Jambo-Frage anzurufen.

P a r i s, 24. April. Bei dem gestrigen Manöver des 12. Infanterie-Regiments in **P e r p i g n a n** schossen 2 Soldaten auf ihren Hauptmann. Die Kugeln streiften dessen Kopf, ohne ihn zu verwunden. Die Soldaten sind verhaftet.

P a r i s, 22. April. Der von der Regierung eingebrachte Gesetzentwurf, betreffend die Förderung der Seidenzucht, ist von der Kommission der Kammer dahin abgeändert worden, daß den Züchtlern größere Prämien zugesichert werden sollen. Die dadurch entstehenden Kosten dürften im ersten Jahre sich auf 4 Millionen Francs belaufen.

R o m, 24. April. Ein amtlicher Bericht gibt die Zahl der Toten der gestrigen Explosion auf 15, der Verwundeten auf 250 an. In der verfloffenen Nacht starben 4 Verwundete. 80 Häuser sind beschädigt, worunter 16 derart, daß der Einsturz droht.

R o m, 25. April. Die Untersuchung der **E x p l o s i o n** ergab die Schuld eines Beamten.

— **Voce bella Verita** sagt: Rom sei seit einiger Zeit eine Höhle, ein Kerker geworden, worin der Papst den größten **J n j u r i e n**, die **v a t i k a n i s c h e n S c h ä t z e** den größten **S e f a h r e n** ausgesetzt seien.

R o m, 25. April. Botschafter **F a v a** kehrt demnächst nach **W a s h i n g t o n** zurück, da neue Vorschläge Amerikas annehmbar erscheinen.

P e t e r s b u r g, 25. April. Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch ist gestern in Alaska, Krim, gestorben. (Großfürst Nikolaus, ein Oheim des regierenden Kaisers, der dritte Sohn des Kaisers Nikolaus, war zu Barskoje Eselo am 8. Aug./27. Juli 1831 geboren. Durch den Tod des Großfürsten, der seit längerer Zeit leidend, zuletzt in der Krim die Genußsuchte, ist unser Königshaus in schwere Betrübniß versetzt worden. Großfürst Nikolaus war ein Bruder F. Maj. der Königin Olga. In Freud und Leid mit dem Königshause verbunden, nimmt unser Volk auch an diesem Trauerfall, der dasselbe betroffen hat, herzlichen Anteil.)

L o n d o n, 25. April. **Times** schreibt: In **M o l t k e** verlor Europa seinen größten Soldaten seit dem Tode **W e l l i n g t o n s**. Durch langjähriges, mühevolleres Studium schuf er die moderne Kriegswissenschaft. Das Werk Moltes ist ein solides Werk. Sein Ende kann für die Größe oder Sicherheit des mächtigen Staates, dem er so lang vorzügliche Dienste leistete, kaum etwas ausmachen. Molte gewann für sich unvergänglichen Ruhm, für sein Vaterland den vorbersten Platz im Rate der Welt. Er mag glücklich gepriesen werden bis zu seiner Todesstunde.

S t o c k h o l m, 22. April. In den Kallmora-Eisengruben ist ein Bergarbeiterstreik ausgebrochen und nimmt großen Umfang an. Die Arbeiter erböten sich, die Streitfrage der Lohnherabsetzung einem Schiedsgericht zu überweisen; die Arbeitgeber fordern aber vorherige Wiederaufnahme der Arbeit, dann erst könne ein Schiedsgericht eingesetzt werden. Wenn kein Ausgleich erfolgt, was sehr unwahrscheinlich ist, wird der Ausstand von mehr als 9000 Eisenarbeitern erwartet.

L i s s a b o n, 25. April. Die Volksbank ist bankrott, viele ärmere Leute verlieren ihre Ersparnisse.

— In **I n d i e n** ist die Ernte im vollen Zuge. Die Haupterntezeit setzt man diesmal auf die Punjab-Provinz, wo über 1 Million Acres mehr mit Weizen kultiviert worden ist als im vorigen Jahr. Im großen und ganzen glaubt man, daß der diesjährige Ertrag den 1890er in Ostindien übertreffen wird.

Verschiedenes.

— (Auf dem **S t u t t g a r t e r P f e r d e m a r k t**) trug sich laut „N. Tagbl.“ folgende tragikomische Szene zu: In einer Anwandlung stöber Laune kam ein ehrfamer Handwerksmeister auf den Einfall, einen Pferdehändler zum Gegenstand einer kleinen Fopperei zu machen. Ohne ernste Kaufabsichten fragte er mit der gewöhnlichen Miene eines gewiegten Pferdekenner's den Hockhändler nach dem Preis eines kaffischen Pferdes, welches er sich mehrmals vorführen ließ. „1300 M.“ lautete die Antwort. „Ist mir viel zu theuer; ich zahle Ihnen nur 700.“ Wider alles Erwarten schlägt der Hockhändler ihm das Pferd zu diesem Preise zu. Da der Kauf in vollkommen rechtsgültiger Form vor Zeugen abgeschlossen, so wird der übrigens wohlhabende Meister das Pferd wohl oder übel behalten müssen. Und die Moral von der Geschicht? Mit Pferdehändlern scherze nicht!

— (**F ü r a n o n y m e B r i e f s c h r e i b e r**.) Die Strafkammer in **D a m b e r g** verurteilte dieser Tage einen anonymen Briefschreiber und Verleumder, dessen Schriftzüge durch Experten identifiziert wurden, in die empfindliche Strafe von 5 Monaten Gefängnis. Dem dunklen Ehrenmann wurden auch noch auf die Dauer von 3 Jahren die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt.

— **A u c h e i n K e l r u t.** In Pfaffenhofen a. d. J. (Bayern) wurde ein Rekrut gemustert, der, 1,35 Meter groß ist und ganze 53 **P f u n d** wiegt.

— Ein merkwürdiges **F ü h r u n g s - B e u g n i s** hat beim jüngsten Vierteljahrswechsel die Frau eines Schauspielers in **S t r a ß b u r g** dem abziehenden Dienstmädchen in das Dienstbuch eingetragen. Dasselbe lautet der Volkszeitung zufolge: „**F r i e d e r i k e W i l h e l m i n e A.** hat ein Jahr — weniger elf Monate bei mir im Dienste gestanden und sich in dieser Zeit fleißig — an der Hausthüre, genügsam — in der Arbeit, sorgsam — für sich selbst, geübt im Ausreden, freundlich — gegen Mannspersonen, treu — ihrem Liebhaber und ehrlich — wenn Alles verschlossen war, gezeigt. Das Dienstmädchen beabsichtigt, den Klageweg zu beschreiten.

— Die „**Klinische Wochenschrift**“ bringt Näheres über das **S c h w i n d s u c h t s m i t t e l** des bulgarischen Militärarztes **T r a n j a n**, der unter **E w a l d s** Aufsicht an 51 Lungenkranken experimentierte. Tranjan verwendet eine Kombination von Quecksilber mit Jod, ersteres sublimat, letzteres als Jodkaliikum innerlich. Er behauptet, zumeist eine hochgradige Besserung erzielt zu haben. Ein Nachwort **E w a l d s** warnt vor übertriebenen Hoffnungen, anerkennt aber, daß **T r a j a n s** Methode die Patienten kaum merklich belästige.

— **D u r s t i g e K e r z t e.** Die Wiener Medizinische Wochenschrift berichtet, daß bei dem während des internationalen Arztekongresses im **B e r l i n e r N a t h a u s e** veranstalteten Feste von 4000 Personen 15,382 Flaschen Wein, 22 Hektoliter bayerisch Bier und 300 Flaschen Cognac getrunken worden sind.

— **E ß t S c h n i t t l a u c h!** Diese Mahnung erlassen die landwirtschaftlichen Nachrichten von und für Rheinhessen mit folgenden Worten: „Nicht nur Zunge und Gaumen überkommt (beim Schnittlauchessen) ein wohlthuendes Behagen, sondern dasselbe teilt sich sogar dem ganzen Körper mit, der Magen erwärmt sich, alles im Körper lebt neu auf und die Därme jauchzen vor Lust! (?) Ich mahne darum immer wieder: „**E ß t S c h n i t t l a u c h!**“

Handel und Verkehr.

B a d n a n g, 23. April. Marktbericht vom gestrigen Monatsmarkt. Zufuhr 106 Paar Ochsen, 181 Rüge, 195 Stück Schmalvieh. Der Handel ging flau zu gedrückten Preisen. Fettvieh war wie immer gesucht und wurde besser bezahlt. Milchschweine kosteten 20—30 M., Läufer 60—80 M.

Christian Pfeiderer

Stuttgart Hauptstätterstr. 42
Waiblingen Schmiedenerstraße.
Ede der Färberstr.

empfeht zu billigsten Preisen

Schwarze wollene Kleiderstoffe,
Baumwollene ächt farbige Kleiderstoffe,
Unterrockstoffe.

Neu angekommen sind:

Gläser Kleiderzig in eleganter Auswahl
Carrierte Kleiderzeugle.

Meine Kleiderzeugle sind durchaus ächtfarbig, haben ein frisches Aussehen, und sind dauerhafter und billiger als wollene Stoffe.

Versälichte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Musterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Achte, rein gefärbte Seide kräufelt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälichte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräufelt sondern krümmt. Zerbrückt man die Asche der ächten Seide, so zerläßt sie, die der verfälichten nicht. Das Seidenfabrik-Dépôt von **G. Henneberg** (R. u. R. Hofstef.) **Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Stoben und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Buxin-Stoff genügend zu einem Anzuge

reine Wolle nadelfertig zu **M. 5.85 Pf.**,
für eine Hose allein **blos M. 2.35 Pf.**
durch das Buxin-Fabrik-Dépôt **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franco.